

3. IDEEN- UND PROJEKTWETTBEWERB

Zur Umsetzung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Innerhalb des Bundesmodellvorhabens Unternehmen Revier und mit dem Regionalen Investitionskonzept (RIK) Lausitz werden konkrete teilregionale Ansätze und Projekte gesucht, die Beiträge zur Strukturentwicklung im Lausitzer Braunkohlerevier leisten. Im Vordergrund stehen dabei innovative Ideen, die alternative Pfade der regionalen Wertschöpfung eröffnen.

Durch den systematischen Ansatz und die Einbeziehung einer breiten Akteursbasis soll sichergestellt werden, dass ein nachhaltiger Prozess befördert wird, um auf die vielschichtigen Herausforderungen der Region proaktiv zu reagieren.

Wir rufen zum 3. Ideen- und Projektwettbewerb vom **10. Januar** bis zum **28. Februar 2020** zu folgenden Zielen und Projektthemen entsprechend des zur Verfügung stehenden Budgets auf:

01-2020-3.1.10

Gesundheitswirtschaft

(Kurzumschreibung des Themenfeldes, Anlage 1)

01-2020-3.1.11

Wasserstoffwirtschaft

(Kurzumschreibung des Themenfeldes, Anlage 2)

01-2020-3.1.12

Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft

(Kurzumschreibung des Themenfeldes, Anlage 3)

01-2020-3.1.13

Fachkräftesicherung - Fachkräfteanwerbung

(Kurzumschreibung des Themenfeldes, Anlage 4)

Gesucht werden für alle Aufrufe innovative Projekte möglichst verbunden mit einhergehender Geschäftsfelderweiterung oder Neugründung von Unternehmen in der Wirtschaftsregion Lausitz.

Antragsprozess:

Die Teilnahme erfolgt in einem zweistufigen Prozess mit dem Projektantragsformular, welches auf der Internetseite der Wirtschaftsregion Lausitz unter der Rubrik „Zukunftsdialog Lausitz“ zum Download veröffentlicht ist: <https://wirtschaftsregion-lausitz.de/>

Es wird eine Auswahl der zu fördernden Projekte vorgenommen. Bitte nutzen Sie bei Bedarf die Beratungsmöglichkeiten der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH für die Teilnahme am Programm „Unternehmen Revier“.

Projekteinreicher, welche mit Ihren Vorhaben die Eignungskriterien nicht erfüllen, werden nicht zur Antragseinreichung aufgefordert und gegebenenfalls auf geeignete Fördermöglichkeiten verwiesen.

Das **Informationsblatt** zur Projekteinreichung gibt Ihnen darüber hinaus Auskunft zur Förderfähigkeit Ihrer Institution, bestimmter Ausgabenarten und Eignungskriterien. Die weiteren ebenfalls mit Aufruf bereitgestellten Unterlagen dienen zur detaillierten Darstellung des Vorhabens.

Grundlagen:

- BMWi-Bekanntmachung der Richtlinie des Bundesmodellvorhabens „Unternehmen Revier“ vom 15. November 2019: https://wirtschaftsregion-lausitz.de/visioncontent/mediendatenbank/191216-banz_richtlinie_unternehmen_revier.pdf
- Regionales Investitionskonzept Lausitz vom 22.01.2018: https://wirtschaftsregion-lausitz.de/visioncontent/mediendatenbank/regionales-investitionskonzept-lausitz_.pdf

Datum des Aufrufs: 10.01.2020

Datum Abgabefrist: 28.02.2020 (Posteingang)

Digital an: rik@wirtschaftsregion-lausitz.de
rik@lkspn.de

Betreff: Programm „Unternehmen Revier, 3. Ideen- und Projektwettbewerb“

Gefördert durch:



Stadt
Cottbus/
Chóšebuz



Landkreis
Dahme-
Spreewald



Landkreis
Elbe-Elster



Landkreis
Oberspreewald-
Lausitz



Landkreis
Spree-Neiße



Landkreis
Bautzen



Landkreis
Görlitz



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

3. IDEEN- UND PROJEKTWETTBEWERB

Zur Umsetzung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Anlage 1

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist eines der großen Wachstumsfelder in den Industrienationen. Sie umfasst sowohl die Kernbranchen Medizintechnik als auch den weiten Bereich der Versorgung mit medizinischen Dienstleistungen. Angesichts der demografischen Entwicklung und eines zunehmenden Gesundheitsbewusstseins der Menschen nimmt ihre Bedeutung beständig zu. Dies stellt besondere Anforderungen an die Effizienz und Effektivität der Gesundheitssysteme und erhebliche Herausforderungen an die Branche, in Bezug auf die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Produkten und Dienstleistungen anbelangt.

Die Gesundheitswirtschaft ist auch in Sachsen und Brandenburg ein bedeutender Wirtschaftszweig. Insgesamt beschäftigt die Branche in beiden Bundesländern ca. 537.000 Menschen mit einer Bruttowertschöpfung von ca. 21,1 Mrd. € in beiden Bundesländern – mit steigender Tendenz¹. Die zahlreichen Unternehmen aus der Medizintechnik, der Biotechnologie, der Pharmaindustrie und der Ernährungs- und Wellnessbranche exportieren Waren i. H. v. 4,6 Mrd. € bei einer positiven Außenhandelsbilanz. Dies sind deutliche Indikatoren, dass die Gesundheitswirtschaft als strategisch wichtiger Zukunftsmarkt Potenziale für die Strukturentwicklung besitzt.

Im Rahmen der im Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“ angestrebten Förderung der Gesundheitswirtschaft wird hauptsächlich auf eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes Lausitz abgestellt, womit u.a. Impulse für eine nachhaltige Verbesserung der Leistungsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und die Erhaltung bestehender bzw. die Schaffung neuer Arbeitsplätze angestrebt wird.

Gesucht werden deshalb Projekte, die u.a. im Bereich der Forschung und Entwicklung Kooperationsprojekte zwischen relevanten Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und weiteren Einrichtungen zur Etablierung innovativer Produkte und Dienstleistungen beinhalten, modellhafte Maßnahmen zur Erhöhung der Exportquote der Region durch marktfähige Produkte sowie gesundheitsbezogene Dienstleistungen realisieren oder digitale Prozesssteuerung der Krankenhauslogistik befördern.

Mit diesem Aufruf sollen neuartige und tragende innovations- und technologiegetriebene Ansätze für die Gesundheitswirtschaft, die zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung beitragen können, befördert werden.

¹ WIFOR GmbH „Gesundheitswirtschaft Fakten & Zahlen Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ S. 32 f. und S. 50 f. eingesehen am 18.11.2019 unter: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-zahlen-2018-laenderergebnisse.html>

3. IDEEN- UND PROJEKTWETTBEWERB

Zur Umsetzung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Anlage 2

Wasserstoffwirtschaft

Vor dem Hintergrund der Klimaziele der Bundesregierung, die die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 % gegenüber 1990 verringert möchte, ist die Produktion und Nutzung von grünem, CO₂-neutralem Wasserstoff ein entscheidendes Kriterium für eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft.

Grüner Wasserstoff bietet erhebliches CO₂-Vermeidungspotential. Als alternativer Energieträger und als alternative Antriebsform steigt die Bedeutung von grünem Wasserstoff für die Energiewende. Gerade für Industrieprozesse ist es wichtig, wenn „grauer“ Wasserstoff aus Erdgas und Öl durch klimafreundlichen „grünen“ Wasserstoff ersetzt werden kann. Mit den Klimazielen müssen bis 2050 in Deutschland ansässige Unternehmen fast vollständig klimaneutrale Produktionsprozesse realisiert haben. Dies wird ohne grünen Wasserstoff nur schwer möglich werden.

Derzeit wird Wasserstoff in Deutschland noch zu über 90 % aus fossilen Energieträgern hergestellt. Meist kommt Erdgas als Ausgangsmaterial zum Einsatz². Andere Quellen sind zu erschließen. Eine umweltfreundlichere Alternative ist der Wasserstoff, welcher als Nebenprodukt der chemischen Industrie anfällt. Dieser, in diversen Prozessen anfallende Wasserstoff³ geht zum Teil ungenutzt verloren. Auch die Nutzung des Überschussstromes bei der Wind- und Solarenergie bietet mittels Elektrolyse Potenziale und deutliche Klimaschutzvorteile gegenüber konventionellen Technologien. Dadurch können Stromnetze entlastet und Energie langfristig in Form von Wasserstoff oder Methan gespeichert werden. Zudem entsteht so die Möglichkeit zur Sektorkopplung. Es existieren heute schon Elektrolyseverfahren, die im industriellen Maßstab Anwendung finden, andere befinden sich im Entwicklungsstadium.

Für die Industrie ist dies eine große Herausforderung und für die Wirtschaftsregion Lausitz ist es extrem wichtig innovative Prozesse zu befördern. Gleichzeitig bieten sich auch regionale Möglichkeiten der Kooperation, die optimal Markteinführungsprozesse befördern können. Der Konzern ArcelorMittal mit seinem Standort in Eisenhüttenstadt hat bereits verkündet, mit grünem Wasserstoff experimentieren zu wollen, um die Klimabilanz des Produktionsprozesses zu verbessern. So soll grüner Wasserstoff langfristig die Koks Kohle ablösen – die mit Abstand wichtigste Emissionsquelle eines Stahlwerks. Neben der Stahlindustrie - ein Industriezweig mit jährlich 56 Millionen Tonnen CO₂-Freisetzung und damit sechs Prozent des gesamten Treibhausgasausstoßes Deutschlands – werden generell die Dekarbonisierungsmaßnahmen im Industriebereich zunehmen. SIEMENS hat zusätzlich die Realisierung eines Innovations-Campus am Standort Görlitz und die Kooperation mit Fraunhofer für den gemeinsamen Aufbau eines Labors für Wasserstoff-Forschung angekündigt und die Wirtschaftsregion Lausitz hat den Zuschlag als eine von 9 „HyStarter Wasserstoffregionen“ in Deutschland erhalten. Dies schafft Anreize für wissenschaftlich-unternehmerische Verbundvorhaben.

Der deutsche Verkehrssektor hat bisher zum Erreichen der nationalen Klimaziele im Gegensatz zu den anderen Sektoren kaum Beiträge geliefert. Er verantwortete im Jahr 2012 einen Anteil von etwa 20 % der energiebedingten Treibhausgasemissionen Deutschlands. Erzielte Effizienzverbesserungen im Verkehr wurden in den vergangenen Jahren durch einen Anstieg der Verkehrsleistung, insbesondere im Güter- und Transitverkehr, nahezu kompensiert. Allein der Güterverkehr in Deutschland hat sich zwischen 1990 und 2011 mehr als verdoppelt (DIW 2014).

Für eine klimafreundliche Verkehrspolitik sind Alternativen, die die Abhängigkeit von erdölbasierten Kraftstoffen verringern, zu entwickeln. Hierbei ist der Einsatz von grünem Wasserstoff eine Option.

Zusätzlich ist auch eine nachhaltige Wasserstoffherstellung durch die Vergärung bzw. Vergasung von Biomasse denkbar. Diese kann entweder direkt, oder durch den Zwischenschritt des Biogases / Bioethanols und anschließender Reformierung in Wasserstoff umgewandelt werden. Dies wären Nischenprozesse.

Dem Energieträger Wasserstoff kann im Zusammenhang mit der Sektorkopplung eine besondere Bedeutung zukommen. Wasserstoff bietet Einsatzmöglichkeiten in der zentralen und dezentralen Stromerzeugung, in Fahrzeugen, zur Herstellung alternativer Kraftstoffe, Brennstoffe und Gase, zur Langzeitspeicherung sowie als Ausgangsstoff für industrielle Prozesse.

Mit Blick auf das hohe Exportpotenzial für Technologien der Wasserstoffherzeugung und -anwendung in den Bereichen Verkehr, Produktion, Hausenergieversorgung, Sektorenkopplung, Industrieprozessen sowie speziellen Märkten suchen wir Projektansätze, die diese Neuausrichtung zum Ziel haben.

² Der Anteil von Erdgas an der globalen Wasserstoffproduktion beträgt 68 %.

³ Wasserstoff fällt z.B. bei dem Prozess der Chlor-Alkali-Elektrolyse als Nebenprodukt an.

3. IDEEN- UND PROJEKTWETTBEWERB

Zur Umsetzung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Anlage 3

Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft

Der jährliche inländische Rohstoffkonsum in Deutschland ist mit derzeit etwa 16,1 Tonnen pro Kopf doppelt so hoch wie der globale Pro-Kopf-Durchschnitt und liegt 10 Prozent über dem europäischen Durchschnitt. ⁴ Dies kennzeichnet die überwiegend lineare Wirtschaftsweise von Rohstoffentnahme – Produktion- Nutzung- Entsorgung.

Der Umbau zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft soll gerade in materialintensiven Industrien und Wertschöpfungsketten dazu beitragen, Emissionen zu reduzieren. Dies bedeutet einen grundlegenden Umbau der linearen Wirtschaftsweise in weitgehend geschlossene Kreisläufe.

„Von der Prämisse ausgehend, dass eine Circular Economy auch in Deutschland ein Mittel sein kann, um ökologische Ziele mit Produktivitätsfortschritt, Innovationsleistung, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zu vereinen, besteht Handlungsbedarf. Deutschland muss ressourcenentkoppeltes Wachstum basierend auf bestehenden Kompetenzen und strukturellen Stärken zu einem internationalen Wettbewerbsvorteil machen.“⁵

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der eingeschränkten Rohstoffverfügbarkeit sowie der in Deutschland forcierten Energiewende werden sich ressourceneffiziente Kreisläufe, branchenübergreifende Wertschöpfungsnetze oder Kaskadensysteme für Produkte, Komponenten und Materialien weiter etablieren. Diese perspektivische Ausrichtung bietet in der Lausitz Wachstumschancen.

Mit diesem Aufruf werden Umsetzungsmaßnahmen angesprochen, die ressourceneffiziente Kreisläufe befördern, die der Nutzung von Recyclingstoffen als Ausgangsstoffe für den Herstellungsprozess bzw. in der Produktion zur Realisierung von Stoffströmen in Kreisläufen dienen.

Hier stellen sich Fragen, wie Recyclingprozesse etabliert werden können, die die einzelnen Rohstoffe in den Stoffkreislauf zurückführen. Auch die Etablierung von Dienstleistungen im Bereich des Ökodesigns werden angesprochen. Intelligente, verwertungsfreundliche Produkte können wertvolle Rohstoffe einsparen und einen volkswirtschaftlichen Nutzen erzielen. Schon für die Herstellung von Produkten sind Fragen wie Produktdesign, Ressourceneffizienz, Rezyklierbarkeit und Langlebigkeit wesentlich. Gerade Unternehmen, die im Bereich der Wiederverwendung, Reparatur oder des Recyclings aufgestellt sind, können Kompetenzen für die Beratung von Produktionsunternehmen ausbauen. Zusätzlich sind auch bestimmte Wachstumsbereiche abhängig von Lösungskompetenzen im Recycling. Neben den Erneuerbaren Energien sind hier auch solche Segmente wie die Energiespeicher zu nennen. Gerade die Lithiumionenbatterien – ein Massenprodukt - die aktuell in den elektromobilen Anwendungen eine besonders große Rolle spielen, besitzen das Potenzial, regionale Beschäftigungseffekte im Bereich des funktionellen Recyclings zu befördern. Gleichzeitig sind auch Themen der Digitalisierung und Vernetzung von Akteuren entlang des Kreislaufes berührt, die insbesondere die Wirtschaftlichkeit der Prozesse stärken.

Gesucht werden innovative Projektideen, die durch regionale Ansätze und Kooperation, die Kompetenz in der Wirtschaftsregion Lausitz innerhalb der Kreislaufwirtschaft mittels pilothafter Maßnahmen ausbauen und insbesondere Unternehmen neue, zukunftsfähige Geschäftsfelder eröffnen.

⁴ <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/rohstoffkonsum-steigt-wieder-an-auf-161-tonnen-pro>

⁵ Weber, T. und Stuchtey, M. (Hrsg.): Deutschland auf dem Weg zur Circular Economy - Erkenntnisse aus europäischen Strategien (Vorstudie), München 2019, Eingesehen am 06.01.2020 unter: https://www.acatech.de/wp-content/uploads/2019/07/Circular_Economy_Web_final.pdf

3. IDEEN- UND PROJEKTWETTBEWERB

Zur Umsetzung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Anlage 4

Fachkräftesicherung - Fachkräfteanwerbung

Die Fachkräftesicherung ist für die Unternehmen der Wirtschaftsregion Lausitz eine der entscheidenden Herausforderungen. Der steigende Bedarf an qualifizierten Fachkräften und der demografische Wandel sorgen dafür, dass bereits heute in einigen Berufen in der Region Fachkräfteengpässe bestehen.

Der demografische Wandel verschärft zudem deutschlandweit und darüber hinaus den regionalen Wettbewerb um die Köpfe. In der Wirtschaftsregion Lausitz wird die Zahl der Erwerbspersonen stark abnehmen. Dies betrifft vor allem junge Erwerbspersonen. Die Zahl der erwerbstätigen Bevölkerung unter 45 Jahren sinkt kontinuierlich. Aufgrund der Wegzugsbewegung der 90iger Jahre ist auch die Anzahl der neu in den Arbeitsmarkt eintretenden Schulabgänger in der Lausitz besonders gering.

Abzusehen ist, dass das inländische Arbeitskräftepotenzial allein den Bedarf an Fachkräften auf absehbare Zeit nicht decken kann. Gerade Personen mit naturwissenschaftlich-technischen Qualifikationen (MINT-Berufen) werden gesucht. Ähnliche Tendenzen des Fachkräftemangels sind in verschiedenen Branchen bereits jetzt spürbar. Ausbildungsplätze können nicht besetzt werden und Unternehmensnachfolgen scheitern oft daran, dass kein geeigneter Bewerber gefunden werden kann.

Die Bundesregierung regiert darauf mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz, mit dem die gezielte Anwerbung von qualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus Drittstaaten erleichtert werden soll.

Momentan gibt es in den regionalen Unternehmen aber nur wenig Erfahrungen in der Anwerbung und Integration ausländischer Fachkräfte. Erhebliche Potenziale auch hinsichtlich der Geschwindigkeit der Erschließung neuer Exportmärkte scheinen vorhanden zu sein.

Der Aufruf zielt deshalb speziell darauf ab, die Wirtschaftsregion Lausitz im Wettbewerb um die besten Köpfe als attraktive Region für internationale Fachkräfte mit konkreten Einzelmaßnahmen zu stärken. Generell sollen die Maßnahmen die Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit regionaler Unternehmen anstreben und gleichzeitig auch hinsichtlich der verbesserten Internationalisierung der geschäftlichen Aufstellung die unterdurchschnittliche Exportquote der regionalen Wirtschaft anheben.

Gerade die zielgerichtete Anwerbung und der Einsatz von internationalen Fachkräften mit klarer Wirkung auf eine Überführung des geschäftlichen Know-how auf entsprechende Zielmärkte und spezifischer Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen soll hierbei zur Sicherung und Ausbau der Beschäftigung in den Unternehmen dienen.

Gesucht werden deshalb Projekte, die im umschriebenen Bereich neue wirtschaftliche Perspektiven eröffnen und eine nachhaltige Aufstellung befördern.